

Massenaussaat auf dem Neuland

In den zentralen und nördlichen Gebieten der Republik hat man mit der Massenaussaat begonnen. Alle Mechanisatoren, die mit ihren Aggregaten auf Feld zogen, sind bestrebt, sie voller auszunutzen, um jeden Tag hohe Resultate zu erringen. Sämnd, du bestimmst den Erfolg — so lautet das Tagesgebot.

Vom ersten Tag hohe Leistungen

Jedem Aggregat Vollbelastung! Das ist heute die Losung der Ackerbauern des Gebiets Zelinograd, wo gestern die Massenaussaat begann. Die Mechanisatoren des Sowchos „Oktjabr“, Rayon Zelinograd, führen 45 Sägregrete ins Feld. In kurzer Frist werden sie mit hochwertigen Saatgut über 17.000 Hektar bestellen. Im sozialistischen Wettbewerb der Sier sind Friedrich Schölbom und Heinrich Müller voran. Beide lenken mächtige K-7000 und rufen alle Mechanisatoren zum Wettbewerb für hohe Kennziffern in der Aussaat auf. Gut haben sich auf die Aussaat auch die Mechanisatoren des Sowchos „Kommuna“, Rayon Krasnomenka, vorbereitet. Das ermöglicht ihnen, jetzt Stöber-

arbeit zu leisten. Die Traktoristen Olmutsch Malgasow, Iwan Moschikow und andere überbieten ihr Soll. Schon den dritten Tag sät man Getreidekulturen im Sowchos „Krasnojarski“. Wie gewöhnlich ist hier die Brigade Nr. 1 ionangebend, die der Leninnordtraktor Alexander Fink leitet. In der ersten Stunde wurden hier über 100 Hektar bestellt. Gleichzeitig mit der Aussaat von Getreidekulturen wird auch das Maisaatsgut befreit.

Guter Anfang

Im Gebiet Karaganda begann man mit der Aussaat von Getreidekulturen. Als erste führten ihre Aggregate die Mechanisatoren des Rayons Karkaralinsk ins Feld. Die Ackerbauern des Gebiets müssen eine Fläche bestellen, die eine Million Hektar übertrifft. Vor Beginn der Aussaat versammeln sich die Agronomen traditionsgemäß in der Gebietsversuchstation. Hier wurde beschlossen, daß die Aussaat im Gebiet in 10 Arbeitstagen durchgeführt werden soll, was es ermöglichen wird, mehr Feuchtigkeit im Boden aufzubewahren.

Viele Sowchowe haben sich gut auf die Aussaat vorbereitet. Unter ihnen ist der Sowchos „Temirtauki“ Rayon Oskarkorowka. Hier werden nur hochwertigen Samen des Weizens „Sarotowskaja-29“ gebettet. In den letzten 4 Jahren war hier der Hektarertrag um 2 Zentner höher, als man geplant hatte. Bei der Aussaat werden gleich die Dänger in die Reihen gestreut. Im Sowchos „Wilhelm Pieck“ desselben Rayons hat man bereits über 3.000 Hektar Weizen bestellt. Diese Schläge sind für das künftige Saatgut bestimmt. Die Sekretärin des Rayonpartei-Komitees Oskarkowa Anna Iwanowna sagte, daß die Landwirte

Rayons dem Beispiel der Werktätigen des Rayons Karkaralinsk folgten und den Wettbewerb für ein würdiges Beginnen der bevorstehenden XXV. Parteitags der KPdSU weitgehend entfalteten. Sie verpflichteten sich, im abschließenden Planjahr an den Staat 85.000 Tonnen Getreide zu liefern.

Nach den Halmfrüchten — Mais

Unter den Rayons, die als erste im Gebiet Sempalinsk die Aussaat von Frühgetreidekulturen abgeschlossen haben, ist der Rayon Makantschi. Damit wurden 75.000 Hektar bestellt, was bedeutend mehr ist als der Plan. Das Weizen-Gerste- und Hafersaatgut wurde in den besten agrotechnischen Fristen gebettet. Im Sowchos „Scharbulaki“ arbeiten mühselig die Mechanisatoren K. Smegulow, K. Kaschabajew, O. Kokschew, T. Malenow und andere. Gute Leistungen erzielten auch die Ackerbauern der Sowchos „Karbubalski“ und „Makantschinski“, der Kolchose „M. W. Frunse“ und „Krasny Partisan“.

Die Wirtschaften des Rayons sät jetzt Hirse und Mais. Auch diese Arbeit verläuft auf Hochtour.

Warschauer Vertrag — 20 Jahre

Es sind zwanzig Jahre seit der Unterzeichnung des Warschauer Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe verlossen. Dem denkwürdigen Jahrestag war die Festversammlung der Vertreter der Werktätigen Moskaus und der Streitkräfte der UdSSR gewidmet die am 14. Mai im Säulensaal des Gewerkschaftshauses stattfand.

Im Präsidium waren das Mitglied des Politbüros des UdSSR, Marschall der Sowjetunion A. A. Gretscho, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Sekretär des ZK der KPdSU K. F. Katuschew, der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. A. Jasnaw, der Oberkommandierende der Vereinigten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags, Marschall der Sowjetunion I. I. Jassow, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR M. A. Lesetschko, Minister der UdSSR, namhafte Heerführer, Vertreter der Massenorganisationen, Kriegs- und Arbeitsveteranen.

Im Präsidium der Versammlung befanden sich die Chefs der diplomatischen Vertretungen der Volksrepublik Bulgarien, der Ungarischen Volksrepublik, der Deutschen Demokratischen Republik, der Volksrepublik Polen, der Sozialistischen Republik Rumänien, der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, der Republik Kuba, der Mongolischen Volksrepublik und Militärattaches der sozialistischen Länder. Die Versammlung eröffnete die Sekretärin des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, R. F. Demtjewa.

Den Vortrag hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko. Der Vortrag wurde mit großer Aufmerksamkeit und Beifall entgegengenommen. Auf der Versammlung sprachen der Stellvertretende Verteidigungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion K. S. Worobin, der Stellvertreter der Volksrepublik Polen, Held der sozialistischen Arbeit A. F. Polchowna aus dem Moskauer Uhrenwerk Nr. 2 und das Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Held der sozialistischen Arbeit N. G. Basow.

Der Warschauer Vertrag ist in die Geschichte als bedeutsamer Meilenstein im Kampf für Frieden und Sicherheit der Völker eingegangen, stellte Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko fest.

Aus der Sicht der beiden vergangenen Jahrzehnte wird es besonders deutlich, welche gewaltige Rolle der Warschauer Vertrag bei der Schaffung günstiger Bedingungen für die friedliche Aufarbeitung der von ihm zusammengeschlossenen Staaten und für die Verhütung eines neuen Krieges spielte und auch weiter spielt, betonte A. A. Gromyko. Er würdigte die Organisation des Warschauer Vertrags als ein noch niedrigeres Stadium von Bruderländern auf dem granitnen Fundament des proletarischen Internationalismus und als einen zuverlässigen Schild der Errungenschaften des Sozialismus.

Wenn Europa heute bereits 30 Jahre lang die Segnungen friedlichen Lebens genießt, wenn der Gang der Dinge in der Welt immer deutlicher — vor der Entspannung — gepfeilt wird, haben die Länder der sozialistischen scheidenden Anteil daran.

Der Warschauer Vertrag entstand in den Jahren des „kalten Krieges“ als die Politik der führenden Mächte des Westens nicht der Milderung sondern der Anheizung der Spannung diente. Angesichts dessen hatten die sozialistischen Länder Europas beschlossen, ein Bündnis der wirklich defensiven Bündnis zu schaffen. Sie schlossen einen kollektiven Bündnisvertrag, um die friedliche Aufarbeitung ihrer Völker zu sichern, die unantastbarkeit ihrer Grenzen und Territorien zu garantieren und eine etwaige Aggression abzuwehren.

In seinen Zielen und seiner Ausrichtung stellt der Warschauer Vertrag ein Organisationsorgan neuen Typus dar. Ihr ausgesprochen defensiver Charakter wurde durch die föderlich-singuläre Bereitstellung der Vertragsstaaten unterstrichen, an allen internationalen Aktionen teilzunehmen, die der Gewährleistung von Frieden und Sicherheit dienen.

Jedes objektive denkende Mensch muß anerkennen, daß Ziele des Bündnisses der sozialistischen Staaten sind friedlich. In den 20 Jahren des Bestehens des Vertrags haben seine Teilnehmer wieder gemeinsam noch einzeln einen bewaffneten Konflikt entfesselt ihre Politik hat in keinem Teil der Welt zur Entspannung kommen lassen, betonte A. A. Gromyko.

Unter Hinweis darauf, daß heute die Sache des Friedens und der Entspannung die Oberhand gewinnt und daß der Frieden immer verlässlicher wird, sagte er: Das ein großes Verdienst vor allem der Bruderparteien, ein Verdienst der sozialistischen Staaten und ihrer Friedenspolitik.

Konzentrierter Ausdruck dieses Kurses ist das Sowjetunion-Partei tag der KPdSU beschlossene Friedensprogramm geworden. Beim Kampf um seine Durchsetzung konnten auch außerhalb der Grenzen der sozialistischen Staatengemeinschaft Millionen und aber Millionen Menschen für die friedensdienliche Tätigkeit gewonnen werden, wobei es sich häufig um Menschen handelte, die unserer Weltanschauung und unseren Ideen weit fern standen.

Die bedeutsamen positiven Veränderungen, die in Europa eingetreten sind, sind — vor dem allgemeinen Hintergrund der Veränderungen des Kräfteverhältnisses zugunsten des Friedens — dank der Einwirkung vor allem der Politik der Warschauer Vertragsstaaten auf den Lauf der europäischen Angelegenheiten möglich geworden. In Verbindung mit der Wende zum Realismus in der Politik der BRD und einer Reihe anderer westlicher Staaten sicherte das die Anerkennung der politisch-territorialen Realitäten, wie sie sich in Europa im Ergebnis des zweiten Weltkrieges und der Nachkriegsentwicklung herausgebildet haben. Die Seele unseres Vertrags mit der BRD ist die Unverletzbarkeit der im Gefolge des Krieges in Europa entstandenen Grenzen. Darin liegt der historische Hauptgrund der Verträge, die die Sowjetunion und andere sozialistische Staaten mit der Bundesrepublik Deutschland geschlossen haben. Von gewaltiger Bedeutung für die Festigung der Positionen des Sozialismus in Europa und für die gründliche Normalisierung der Lage auf dem Kontinent war die Anerkennung durch die westlichen demokratischen Republik. Heute ist die sozialistische DDR vollbe-

rechtigter und angesehener Teilnehmer des europäischen und internationalen Lebens.

Das, was bereits erreicht ist — und es ist nicht wenig erreicht — bildet eine solide Basis für die weitere Konsolidierung der Sache des Friedens in Europa. Es ist aber selbstverständlich notwendig, daß auch unsere westlichen Partner konstruktives Herangehen zeigen.

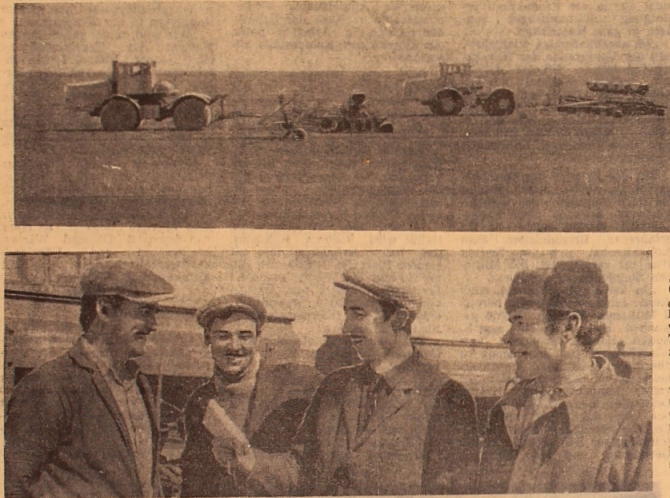
Das betrifft insbesondere die Vereinbarung, die im vierteljährlichen Abkommen über Westberlin fixiert wurde. Die Versuche, diese Vereinbarung zu torpedieren, werden nach wie vor auf entschiedene Abfuhr stoßen.

Die Sowjetunion und die anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags entwickeln in den letzten Jahren erfolgreich vielseitige Beziehungen praktisch mit allen westlichen Staaten des europäischen Kontinents — den großen und jenen, die man als mittelgroß und klein zu bezeichnen pflegt.

Von außerordentlich großer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang unsere Beziehungen zu Frankreich, das als erster kapitalistischer Staat den Weg der Zusammenarbeit und Veränderung mit der Sowjetunion wie auch den anderen sozialistischen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags genommen hat.

Die Treffen L. I. Breschnew im Dezember 1974 in Rambouillet und Verhandlungen mit Präsident Giscard d'Estaing hatten eine außerordentlich wichtige Bedeutung für die weitere Vertiefung der sowjetisch-französischen Beziehungen. Diesem Zweck dient auch die jüngste Besuch des französischen Premiers Jacques Chirac in der Sowjetunion. Eine gewisse Wende ist in unseren Beziehungen zu Großbritannien zu verzeichnen. Dazu trugen die kürzlichen Verhandlungen auf höchster Ebene mit dem Premierminister Großbritanniens, Harold Wilson, in Moskau bei. Die für die Sache des Friedens und der Demokratie günstige Rolle der Entspannung in Europa ist am Beispiel der Verhandlungen in Portugal sichtbar. In den letzten Monaten der Arabischen Republik zu einem offiziellen Besuch weilte, die zweitgrößte Stadt des Landes — Beirut. Während der Reise begleiteten ihn die Mitglieder der sowjetischen Delegation, libyische Staatsfunktionäre. A. N. Kossygin besichtigte die Stadt, weilte in einem der größten staatlichen landwirtschaftlichen Komplexe — Debel als Agha, der im Einklang mit dem Revolutionskommando der Libyischen Arabischen Republik verkündete Programm „Grüne Revolution“ und dem Zehnjahresplan für die Entwicklung der Landwirtschaft der Republik errichtet wird.

(Schluß S. 3)



Die Sägregrete auf dem Feld. Die Mechanisatoren der 3. Feldabteilung besprechen die Marschroute der Aggregate. (V. l. n. r.) Juri Junzki, Wjatschlaw Prawlow, der Brigadier Andrej Wagner und Juri Lopajew.

Große Aufgaben der Reiszüchter

KSYL-ORDA. Durch die Beschlüsse des Dezemberplenums (1974) und des Aprilplenums (1975) des ZK der KPdSU, die Rede des Genossen L. I. Breschnew in der Feststzung zu Ehren des 30. Siegestags inspiriert, kämpfen die Werktätigen des Gebiets um eine erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben und Verpflichtungen des abschließenden Planjahres und des gesamten Fünfjahrplans, um eine gebührende Ehrung des XXV. Parteitags.

Im Gebietspartei-Komitee fand eine Beratung unter Teilnahme der ersten Sekretäre der Rayonvorkomitees, der verantwortlichen Mitarbeiter des Gebietspartei- und des Gebietsvorkomitees, der Leiter der Gebietslandwirtschaftsorgane, Direktoren der Reisanbauwochse statt. Der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees I. A. Abdulkarimow und andere Redner betonten, daß die Reiszüchter des Gebiets noch vieles zu leisten haben, um die sozialistischen Ver-

pflichtungen in Produktion des Reisgetreides und dessen Verkauf an den Staat zu erfüllen. Zu diesem Zweck gilt es, die Reserven besser zu nutzen, die agrotechnischen Maßnahmen termingerecht und hochqualitativ durchzuführen, das Wasser rationell zu nutzen. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse fordern von den Landwirten eine besonders hohe Organisiertheit.

Einzelne Felddabschnitte gingen bereits zur ausschließlich maschinellen Bewässerung über, es funktionieren viele Pumpenanlagen. Die Ackerbauern wollen auf jedem Reisschicht gute Saaten erzielen. Man kämpft um den Abschluß der Saatkampagne in optimalen Fristen. Es steht auch eine anspruchsvolle Arbeit im Anbau von Futter-, Gemüse- und Melonenkulturen, in Schaffung

einer festen Futterbasis für die Viehzucht bevor.

Das Mitglied des Büros des ZK der KP Kasachstans, der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow hielt auf der Beratung eine Rede. Er sprach über die Wege einer erfolgreichen Erfüllung der großen Aufgaben im abschließenden Planjahr durch die Reisanbauer, Viehzüchter und andere Landwirte. Besonders wichtig ist es, das Gießwasser und die Bewässerungssysteme vollständig, mit maximalem Nutzeffekt zu nutzen. Es müssen alle Maßnahmen getroffen werden, damit jede Wirtschaft ihre sozialistischen Verpflichtungen erfüllt.

Auf der Beratung sprach der Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR J. J. Alexejewski. (KasTAG)

Kongreß der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz

ALMA-ATA. (KasTAG). Am 14. Mai hat hier der IV. Kongreß der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz zu arbeiten begonnen. Den Kongreß eröffnete der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Vorsitzender des Präsidiums des Zentralrats der Gesellschaft S. B. Nijasbekow. Mit großer Begeisterung wurde das Ehrenpräsidium im Beisitz des Politbüros des Zentralkomitees der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew an der Spitze gewählt. Die Anwesenden nahmen das Grußschreiben des ZK der KP Kasachstans an den IV. Kongreß der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz an, das der Sekretär des ZK der KP Kasachstans Sch. K. Kospinow verlas. Den Rechenschaftsbericht des Zentralrats der Kasachischen Gesellschaft für Naturschutz hielt der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Zentralrats der Gesellschaft Sch. Sh. Alliew. Man nahm den Bericht der Revisionskommission entgegen, den ihr Vorsitzender I. D. Sorokin hielt. Man begann die Berichte zu erteilen. In den Debatten sprachen der Stellvertretende Minister für

Landwirtschaft der Republik G. Sch. Kabanow, der Stellvertretende Vorsitzende des Taldy-Kurganer Gebietsvorkomitees A. M. Isralijew, die Studentin der Pädagogischen Hochschule Uf-Kamenogorsk S. N. Jachowa, die Erste Stellvertretende Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Forstwirtschaft des Ministeriums der Kasachischen SSR A. T. Tjuschajew, die Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums der Tschimkent Gebietsabteilung der Gesellschaft für Naturschutz J. G. Karlin, der Vorsitzende des Talchacher Stadtvorkomitees G. P. Jurtschow und andere.

Arbeitsverfahren teilen in ihren Ansprüchen die Gäste — die Verantwortliche Sekretärin in der Usbekischen Gesellschaft für Naturschutz L. J. Kulbaschnaja, der Stellvertretende Vorsitzende der Turkmenischen Gesellschaft für Naturschutz A. Chajkyew, der Vertreter der Kirgisischen Gesellschaft für Naturschutz A. S. Orosobajew. An der Arbeit des Kongresses beteiligten sich der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR I. G. Slaschnow, Leiter der Ministerien und Ämter und der Forschungsinstitute. Der Kongreß setzt seine Arbeit fort.

Den Wahlen entgegen In der Atmosphäre der Einmütigkeit

Im ganzen Land verlaufen in der Atmosphäre der Einmütigkeit die Sitzungen der Kreiswahlkommissionen, in denen die Registrierung der Deputiertenkandidaten, die Obersten Sowjets der Unionsrepubliken weitergeht. Die Kreiswahlkommission des Lenin-Wahlkreises in der Stadt Jaroslavl für die Wahl zum Obersten Sowjet der RSFSR hat als Deputiertenkandidaten den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, den Kulturminister der UdSSR, Pjotr Nikolajewitsch Demitschew registriert. Die Weberin aus dem Kombinat „Krasny Perok“ Olga Iwanowna Arhanzewa wurde als Deputiertenkandidatin des Obersten Sowjets der RSFSR in der Sitzung der Kreiswahlkommission in der Stadt Jaroslavl registriert. In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Lenin-Wahlkreises in der Stadt Minsk wurde als Deputiertenkandidat des Obersten Sowjets der Belorussischen SSR von diesem Wahlkreis der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Belorusslands Pjotr Mironowitsch Mascherow registriert. Die Kreiswahlkommission des

Traktorenwerk-Wahlkreises in der Stadt Minsk für die Wahl zum Obersten Sowjet der Belorussischen SSR hat als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der RSFSR aus dem Traktorenwerk Andrej Iossifowitsch Belko registriert. Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission im Sawodskoi-Wahlkreis in der Stadt Saratow statt. Als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der RSFSR haben man hier den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Boris Nikolajewitsch Katschirajew registriert. In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Pachtaraal-Wahlkreises im Gebiet Andischan wurde der Beschluß gefaßt, als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Usbekischen SSR von diesem Wahlkreis den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans Scharaf Raschidowitsch Raschidow zu registrieren. Die Kreiswahlkommission des Lomonossow-Wahlkreises im Gebiet Leningrad hat als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der RSFSR den Kandidaten des Politbüros des ZK der

KPdSU, Ersten Sekretär des Leningrader Gebietskomitees der KPdSU, Grigori Wassiljewitsch Romanow registriert. Als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der RSFSR im Gatschina-Wahlkreis, Gebiet Leningrad, hat die Kreiswahlkommission die Melkerin aus dem Sowchos „Krasnojardskij“ die Heidin der sozialistischen Arbeit Nina Ignatjewna Braschkina registriert. Der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrates der Russischen Föderation, Michail Sergejewitsch Solomenzew wurde in der Sitzung der Kreiswahlkommission als Deputiertenkandidat des Obersten Sowjets der RSFSR von Mias-Wahlkreis im Gebiet Tscheljabinsk registriert. Die Wahlkommission im Kowrow-Wahlkreis, Gebiet Wladimir, hat als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der RSFSR den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Dmitri Fjodorowitsch Ustinow, registriert. Der Instrukteur-Lokführer aus dem Bahnbetriebswerk in Murum, Held der sozialistischen Arbeit Iwan Semjonowitsch Semjonow wurde als Deputiertenkandidat im Murum-Wahlkreis, Gebiet

Wladimir, registriert. In der Sitzung der Kreiswahlkommission im Wahlkreis Nowolipezk wurde einstimmig die Beschlüß gefaßt, als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der RSFSR von diesem Wahlkreis den Sekretär des ZK der KPdSU, Wladimir Iwanowitsch Dolgitsch zu registrieren. Als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Republik von Wahlkreis Grijai, Gebiet Lipezk, wurde die Chefagronom aus dem Krupskaja-Kolchos, Heldin der sozialistischen Arbeit, Maria Wassiljewna Taranina registriert. In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Podolski Stadt-Wahlkreises, Gebiet Moskau, wurde als Deputiertenkandidat des Obersten Sowjets der RSFSR von diesem Wahlkreis der Sekretär des ZK der KPdSU, Iwan Wassiljewitsch Kapitnow, registriert. Die Kreiswahlkommission des Georgi-Desh-Wahlkreises im Gebiet Tscheljabinsk hat als Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der Republik von diesem Wahlkreis den Sekretär des ZK der KPdSU, Konstantin Fjodorowitsch Katuschew zu registrieren. (TASS)

Aufenthalt A.N. Kossygin's in Libyen

TRIPOLIS. (TASS). Am 14. Mai besuchte das Mitglied des Politbüros, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin, der in Libyen Arabischen Republik zu einem offiziellen Besuch weilte, die zweitgrößte Stadt des Landes — Beirut. Während der Reise begleiteten ihn die Mitglieder der sowjetischen Delegation, libyische Staatsfunktionäre. A. N. Kossygin besichtigte die Stadt, weilte in einem der größten staatlichen landwirtschaftlichen Komplexe — Debel als Agha, der im Einklang mit dem Revolutionskommando der Libyischen Arabischen Republik verkündete Programm „Grüne Revolution“ und dem Zehnjahresplan für die Entwicklung der Landwirtschaft der Republik errichtet wird. Der Stadt Benghasi legte A. N. Kossygin am Mausoleum Omar al Muehtar, des Nationalhelden Libyens, der während der Kämpfe des libyischen Volkes gegen die italienische Kolonisatoren gefallen ist, einen Kranz nieder.

Warschauer Vertrag — 20 Jahre

(Schluß, Anfang S. 1)

Der demokratischen Vereinbarung der Bevölkerung der ehemaligen portugiesischen Kolonien wurde die Beilegung des letzten Kolonialkrieges verwicklicht. Diese Veränderungen sind nicht allen gleich: Die Kräfte der Reaktion versuchen noch immer, die Entwicklung rückgängig zu machen.

Die Bruderländer des Sozialismus sind mit dem neuen Portugal solidarisch, das den Weg der Demokratie und des Fortschritts, den Weg echter Unabhängigkeit eingeschlagen hat. Allein das Volk Portugals ist berechtigt, über seine Zukunft zu entscheiden. Kein Fremder darf sich in seine inneren Angelegenheiten einmischen.

Die sozialistischen Länder Europas haben sich vor der Gründung des Warschauer Vertrags und auf allen Etappen seiner Tätigkeit beharrlich für Zusammenarbeit der europäischen Staaten auf Grundlage ein Vorrangige Aufmerksamkeit schenken sie der Vorbereitung und Durchführung einer Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa im Namen des Politischen Beratenden Ausschusses des Warschauer Vertrags wurden alle Staaten des europäischen Kontinents sowie die USA und Kanada eingeladen, an einer solchen Konferenz teilzunehmen. Die Konferenz hat in der Politik der Organisation des Warschauer Vertrags einen besonderen Platz eingenommen. Ihre Teilnehmerstaaten unternehmen die Anstrengungen zur erfolgreichen Beendigung der Konferenz und tun zu diesem Zweck alles von ihr Abhängende.

Es ist an der Zeit, einen Strich unter die Konferenz zu ziehen, um auf höchster Ebene in der kürzester Frist wichtige Grundlagen der gegenseitigen Beziehungen zwischen den Teilnehmerstaaten dieser Konferenz auf dem festen Fundament der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu billigen und daran zu gehen, die Beschlüsse der Konferenz praktisch zu realisieren.

Die Warschauer Vertragsstaaten haben mehr als einmal erklärt: Wenn man ernsthaft eine politische Entspannung in Europa anstrebt, gilt es, diese durch militärische Entspannung zu ergänzen. Sie haben aber das nicht nur erklärt, sondern auch konkrete Vorschläge unterbreitet.

Bei den in Wien laufenden Verhandlungen über die gemeinsame Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa haben Gespräche mit den westlichen Staaten noch keine positiven Resultate ergeben. Unsere Gesprächspartner wollen die Versuche nicht aufgeben, für sich einseitige militärische Vorteile zum Schaden unserer Interessen zu erzwängen. Wenn aber im Westen das Bestreben die Oberhand gewinnt, ein Übereinkommen zu erzielen, das die Sicherheit keiner der Seiten beeinträchtigen würde, ist dann nach unserer Überzeugung die Erreichung einer Vereinbarung möglich.

Die sozialistischen Länder haben sich niemals mit der Spaltung Europas in Militärgruppen abgefunden. Sie wandten sich wiederholt an die Mitgliedstaaten der NATO mit dem Vorschlag, die Nordatlantikunion und die Organisation des Warschauer Vertrags gleichzeitig aufzulösen oder zuzerzählen. Diese Vorschläge sind auch heute wirksam.

A. A. Gromyko sagte: Die UdSSR und die USA arbeiten daran, ihre Beziehungen auf eine neue Stufe zu heben und während des Treffens zwischen L. I. Breschnew und Gerald Ford in Wladiwostok erzielten Vereinbarungen, besonders auf dem Gebiet der Begrenzung der strategischen Rüstungen, praktisch zu realisieren. Eine außerordentlich wichtige und große Aktion ist in diesem Aspekt der bevorstehende USA-Besuch L. Breschnews. Eine Vereinbarung darüber wurde in Wladiwostok bekräftigt. Beide Seiten bereiten sich darauf in vollem Bewußtsein seiner großen Bedeutung für die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und für den Frieden insgesamt vor.

A. A. Gromyko stellte fest, daß der Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die Aggression in gewaltigem Maße gerade durch solidarische Aktionen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft von Erfolg gekrönt war.

Die sozialistischen Länder setzen sich unermüdet für dauerhaften und gerechten Frieden im Nahen Osten und dafür ein, daß alle Länder dieses Gebietes in den Genuß seiner Früchte kommen, betonte er.

A. A. Gromyko gab der Hoffnung Ausdruck, daß letzten Endes eine Lösung der Zypern-Fra-

ge gefunden werden wird, die den Interessen des syrischen Volkes — seiner beiden Bevölkerungsgruppen — der griechischen und der türkischen — und den Interessen des Friedens im ganzen Mittel-Osten entspricht.

Indem sie eine friedensdienliche Außenpolitik verfolgt, berücksichtigt die Sowjetunion, daß der sowjetfeindliche, antiletsche und friedensfeindliche Kurs der chinesischen Führung weiterhin ein ernsthafter Komplikationsfaktor im internationalen Leben bleibt. Dabei verdienen die Versuche Pekings immer größere Aufmerksamkeit, für seinen Kurs auch einige Länder zu gewinnen. In letzter Zeit ist das besonders am Beispiel der Beziehungen Pekings zu Japan sichtbar. Man möchte glauben, daß man in Japan in diesem Zusammenhang die Bedeutung eines ausgewogenen Herangehens gut erkennt, das nicht gestattet wird, die japanische Politik den Plänen anzuhängen zu lassen, die den Interessen wirklicher Sicherheit dieses Landes widersprechen.

Der zuverlässige Weg zu dieser Sicherheit führt nach unserer Überzeugung nur über Freundschaft und Gutnachbarlichkeit mit allen Staaten, darunter mit der Sowjetunion. Das wird auch durch historische Erfahrungen bekräftigt. Die Sowjetunion wünscht gutnachbarliche Beziehungen zu Japan, für die sich wiederholt auch die japanischen Repräsentanten ausgesprochen haben.

Unsere Politik hinsichtlich Chinas ist klar. Sie ist durch die Beschlüsse der Parteitage und des ZK der KPdSU bestimmt. Sie bleibt in Kraft und wird vom ganzen Sowjetvolk und von der gesamten Partei voll und ganz gebilligt, betonte A. A. Gromyko.

Er sagte, die Sowjetunion wird sich in ihrer Tätigkeit auch künftig von den Leninschen Prinzipien der Außenpolitik leiten lassen, die den Interessen des sowjetischen Volkes und der Völker der anderen sozialistischen Länder wie auch der Interessen der Werktätigen der ganzen Welt entsprechen. Das 20jährige Jubiläum des Warschauer Vertrags begehen die Bruderländer politisch monolith und ideologisch um das unsterbliche Banner des Marxismus-Leninismus zusammengeschlossen.

(TASS)

Die richtige Herausbildung einer atheistischen Weltanschauung bei Schülern ist eine der wichtigsten Aufgaben in der täglichen Arbeit des Pädagogikkollektivs der Schule.

Die Lehrer der Mittelschule im Sowcho „Moskowskij“ Rayon Jessi sind bestrebt, nicht nur in den Stunden, sondern auch in der außerunterrichtlichen Arbeit alle Möglichkeiten zu nutzen, um den Kindern einen wissenschaftlichen Begriff über verschiedene Naturerscheinungen und die Struktur des Weltalls zu vermitteln.

In die Pläne der Erziehungsarbeit werden stets Maßnahmen über Atheismus aufgenommen. Eine inhaltliche Klassenstunde erteilt die Lehrerin Valentina Brechowa in der 5. Klasse. Sie hieß „Ohne Gott ist der Weg breiter“. Die Schüler stellten einen speziellen Stand mit Gemälden bekannter Künstler aus, die das Wesen der Religion erläuterten. Die Lehrerin hielt ein Einführungsgepräch, und danach hörten sich die Schüler Tonaufnahmen von Menschen an,



Auffällende Wandlungen sind seit den vorigen Jahren im Gebietzentrum von Ostkasachstan — Ost-Kamenogorsk — vor sich gegangen. In der Stadt am Irtysh werden neue Wohnkomplexe errichtet. Der Unterschied zwischen dem zentralen Teil der Stadt und seinem Rand verschwindet. Eine Baracke nach der anderen, die man während des Großen Vaterländischen Krieges gebaut hatte, werden abgetragen, und an diesen Stellen erheben sich moderne Wohngebäude, die das Auge erfreuen. In der Lösung des Städtebaus leisten außer den anderen Projektierungsinstituten das Institut der RKP(B) und der RKPdSU einen beachtlichen Beitrag. Die Ingenieure-Architekten des Projektierungsinstituts „Wostokobsejprojekt“.

Für wissenschaftliche Weltanschauung

die an Gott geglaubt und jetzt mit der Religion gebrochen haben.

All das machte auf die Schüler einen großen Eindruck, sie stellten viele Fragen über rätselhafte Naturerscheinungen, die Entstehung des Glaubens an Gott und über verschiedene Sekten. Gut verlief auch die Stunde bei den Schülern der 9. Klasse, deren Leiter David Klassen ist. Der Lehrer führte den Schülern den Film „Götter benötigen der Menschen“ vor und hielt ein Gespräch über die Religion und die Bräuche verschiedener Völkerschaften. Großen Nutzen in der Herausbildung einer antireligiösen Weltanschauung bei den

Atheistische Erziehung

Kindern brachte die „Woche der Chemie“. Unter Leitung der Chemielehrerin Nina Lemeschko wurde ein Abend veranstaltet, auf dem die Schüler chemische Versuche vorführten, die verschiedene Erscheinungen des Erlebens erklären und die kirchlichen Dogmen entlarven. Ernst verhält man sich zur Propaganda des Atheismus auch in der Mittelschule von Swobodnoje.

Unter den Einwohnern der Siedlung gibt es noch Gläubige. Deswegen erarbeitete das Pädagogikkollektiv der Schule zusammen mit der Parteiorganisationsmaßnahmen in der Verbreitung der wissenschaftlichen

Weltanschauung nicht nur unter Schülern, sondern auch unter Erwachsenen. Im Kulturhaus des Sowcho werden häufig Unterhaltungsabende zu atheistischen Themen veranstaltet. Ein solcher hieß „Wunder ohne Wunder“. Er wurde von den Schülern der 10. Klasse mit der Lehrerin Tamara Keldbekowa organisiert. Die Kommunistin Alexandra Gontschar hielt die Vorlesung „Das Wesen des Bantismus“ in der Schule funktioniert der Klub „Junger Atheist“, der vom Geschichtslehrer Valeri Golowko geleitet wird. Diese ganze mühselige Arbeit trägt dazu bei, daß sich die Zahl der Gläubigen in der Siedlung verringert.

Gut gestaltet ist die atheistische Propaganda auch in den Schulen der Dörfer Krasswoje, der Sowcho „Daini“ und „Shansypai“.

L. BILL, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Turgal



Regenbogen bunter Blumen

In der Treibhauswirtschaft der Begründerabteilung der Stadt Nikolai ist es schon längst Sommer. Warm scheint die Sonne durch die Glasdächer. Es summen die arbeitenden Bienen, in der Luft spürt man das süße Aroma von Nelken, Gladiolen, Calas und anderen Blumen.

Jeden Tag machen die Mitarbeiter der Halle mehrere Blumensträuße für Geburtstags-, Hochzeits- und Arbeitsfeste, die in der Stadt selbst oder in den naheliegenden Siedlungen veranstaltet werden.

Das Kollektiv der Begründerabteilung leistet große Arbeit.

Unlängst errichtete es aus Abfällen von Baumaterialien mit eigenen Kräften noch ein Gewächshaus und züchtet neue Blumenarten, unter denen besonders die Begonien gefragt sind. Auf diesem Abschnitt sind die ältesten und erfahrensten Blumenzüchterinnen Magdalene Grizmann und Lydia Bonke tätig.

Insgesamt will das Kollektiv der Begründerabteilung im laufenden Jahr für die Kuppel der Stadt 100 000 Blumen züchten.

M. UTSCHENIK
Gebiet Dsheskanok

Herzhaft gelacht

„Nun Minna, lies uns mal wieder einen Schwan vor“, baten Amalia Brückmann und Christiana Weber, als wir wiederum zusammen waren.

Das tat ich mit viel Vergnügen.

Man hätte sehen sollen, wie gerne Gäste lachten, als ich ihnen den Schwanz vorstellte. „Wie ich's erstohle in der Stadt war“ (Fr. Nr. 78) vorlas. Im Namen meiner Freunde äußere ich den Wunsch, mehr lustige Schwänke zu veröffentlichen.

Minna SCHMIDT
Gebiet Zelnograd

Briefpartner gesucht

Wir sind eine Brigade des „Technischen Leiters“ in einem Heizkraftwerk in Mühlah, Bezirk Karl-Marx-Stadt, und führen den Namen „Deutsch-Sowjetische-Freundschaft“, den wir uns im Wettbewerb erkämpft haben.

Wir würden uns freuen, durch Briefwechsel unser Wissen über die UdSSR erweitern und somit Land und Menschen besser kennenlernen.

Marin Schönfeld (60 Jahre alt, Ingenieur, Interesse für DIA — Foto,

Wandern, DDR Mühlah Karl-Marx-Stadt 63
Für alle anderen: DDR 90 Karl-Marx-Stadt Gerhard Krämer — (47, Brandstsch-Inspektor; Camping, Motorsport) Max-Saube-Str. 25, Arndt Fischer (44, Ingenieur; Briefmarken) Andre-Str. 35, Heiner Hünic (36, Ingenieur; Land und Leute, Technik) Ernst-Engel-Str. 16, Roswita Kleinköndz (25, Sachbearbeiterin; Volksspiel) Rüdiger Siedel (43, Eva Weller (22, Sachbearbeiterin; Wandern, Reisen) Dr. Otto-Nuschke-Str. 65, Karl-Heinz Wild (45, Ingenieur; Modelleisenbahn) Blankenburg, 3, Dieter Schneider (32, Ingenieur; Modelleisenbahn, Kleingarten) Kutosowstraße 78.

Wer weiß Bescheid?

Ich suche nach meinem Bruder Karl Wagner (1905 in Garluz, Gebiet Zelnograd geboren) mit dem wir uns 1942 im Gebiet Semipalatinsk zum letztenmal sahen. Vielleicht weiß jemand von

den „Freundschaft“-Lesern über ihn Bescheid?
472 370 Gebiet Karaganda
Stadt Abai
Kommunalnaja-Straße 9



Die Studentengugend ideologisch stählen

„Die geistigen Interessen der Sowjetmenschen gründen auf dem festen Fundament unserer revolutionären Lehre. Auffassungen bilden heißt überzeugende Antworten auf die Fragen geben, die den jungen Menschen bewegen. Deshalb ist es so wichtig, daß das Studium der marxistisch-leninistischen Lehre durch die Jugend nicht zum Einpacken fertiger Schlüsse wird, sondern dazu verheißt, selbstständig zu denken, wichtige Probleme zu lösen, die Gesetzmäßigkeiten und Perspektiven der gesellschaftlichen Entwicklung zu erkennen.“

(Aus der Rede des Genossen L. I. Breschnew auf dem XVII. Komssomolkongress)

Das Studium der gesellschaftlichen Wissenschaften an den Hochschulen beginnt mit der Parteigeschichte, weil gerade hier eine besondere Rolle in der Herausbildung der kommunistischen Weltanschauung zukommt. W. I. Lenin sah im Studium der Geschichte der Partei ein wichtiges Mittel der ideologisch-politischen Erziehung der Werktätigen und verlangte ein weitestgehendes Erzielen der Parteierfahrungen.

Das Studium der heldenmütigen Geschichte der KPdSU ist bei der ideologisch-politischen Erziehung der Studentengugend überaus wichtig. Von den ersten Tagen an wird der Junge Student zur bewußten Auffassung der genialen Schlüsse von Marx, Engels und Lenin über den unvermeidlichen Übergang der bürgerlichen Gesellschaft und den Sieg des Kommunismus, über die weltliche Mission der Arbeiterklasse und der Avantgarde der proletarischen Partei vorbereitet.

Am XXIV. Parteitag der KPdSU stellte vor der sowjet-

laufende Lehrjahr eine ganze Reihe von Lektionen vorgesehen. „Der X. Parteitag der RKP (B)“, Übergang zur neuen ökonomischen Politik“, „Die Aprilthesen der KPdSU“, „Der XVII. Parteitag der RKP(B) und der entfaltete Vormarsch an der ganzen Front“, „Maßnahmen der KPdSU in Mobilisierung der Kräfte und Mittel zur Abwehr des faschistischen Aggressors in der Anfangsperiode des Krieges“ und Dutzende andere.

Die große Aufmerksamkeit schenken wir den Seminarbeschäftigungen. Sie sind eine wichtige Form der selbständigen Arbeit der Studenten mit dem Urquell des Marxismus-Leninismus, der der wissenschaftlichen Literatur. Die Pädagogen des Lehrstuhls sind bestrebt, die Methode der Gestaltung der Seminare zu verbessern und zu vervollkommen. Die Pläne der Beschäftigungen werden gründlich erarbeitet und besprochen. Wir besuchen gegenseitig Seminarbeschäftigungen und tauschen Erfahrungen aus. Die Ergebnisse der Besuche werden ebenfalls erörtert.

Auf den Seminaren werden Vorlesungen, Referate der Studenten gehört und darüber diskutiert. Die Studenten arbeiten mit großer Lust an der Vorbereitung solcher Vorlesungen. Im ersten Semester waren es 250.

Ein wichtiger Platz in der Erhöhung des Unterrichtsniveaus der Gesellschaftswissenschaften,

der Geschichte der KPdSU, wird der weiteren Festigung der Lehr- und materiellen Basis des Instituts eingeräumt. Im letzten Halbjahr erhielten die methodischen Lehrkabinette 10 Sätze der vollen Ausgabe von Lenins Werken, 10 Sätze von „KPdSU in Revolutionen...“ und andere Literatur. Der Lehrstuhl verfügt auch über andere Anschaffungen und technische Mittel.

Bei der Vervollkommen des Unterrichts der Gesellschaftswissenschaften und der Vorbereitung der Studenten zur selbständigen Arbeit verknüpfen wir den Stoff mit der Fächerrichtung unseres Instituts. So zum Beispiel beim Studium des Themas „Der II. Parteitag der SDAPR. Das erste Parteiprogramm“ behandeln die Studenten die Aufgabe der Partei auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes der Werktätigen.

Ein besonders geeignetes Thema zur Verbindung der Theorie mit den edlen Aufgaben der Hochschule war: „Die Kommunistische Partei — Inspirator und Organisator des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg.“

In der Vorlesung wurde die hervorragende Rolle der medizinischen Arbeiter während des Großen Vaterländischen Krieges gezeigt. Die Organisierung der medizinischen Betreuung der Verwundeten, die Arbeit der Institute für Bluttransfusion, die

Organisierung der Hospitale im Lande, darunter auch in Kasachstan.

Belm Studium der Materialien des XXIV. Parteitages der KPdSU lenken wir die Aufmerksamkeit der Studenten auf die Entwicklung des Gesundheitswesens im 9. Planjahr (1955), die auf die Erziehung der Studentengugend an den heroischen revolutionären Kampf- und Arbeitstraditionen der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, im Geiste des sozialistischen Patriotismus und Internationalismus, der hohen Wachsamkeit und ständigen Bereitschaft zur Verteidigung der Heimat, der Erziehung der Studenten in den Aufgaben der Partei und des Internationalismus, abgezielt sind.

Das Arbeitsergebnis eines Studenten tritt während der Prüfungen und Seminarbeschäftigungen zutage. Über zwulften Antworten der Studenten nahm ich auf den Prüfungen in Parteigeschichte entgegen und konnte feststellen, daß sie reifer und inhaltreicher geworden sind. Verschieden waren sie aufgebaut, doch ihr Wesen war einheitlich und daselbe: Sie zeigten die führende Rolle unserer Partei auf allen Etappen des Kampfes

für die sozialistische Revolution, für die Diktatur des Proletariats, die Wege und Methoden des Aufbaus der Grundlagen der sozialistischen Ökonomik, der wissenschaftlich-technischen Basis des Kommunismus.

Die meisten Studenten des ersten Studienjahres zeigten, daß sie frei „Brücken“ zwischen den Stoffteilen schlagen, die Theorie mit der Praxis verbinden, die bürgerlichen Verfälscher der Geschichte unserer Partei entlarven können.

Bei der Beleuchtung der Frage: „Die Aprilthesen Lenins — Begründung des Parteikurses auf die sozialistische Revolution“, zeigte die Studentin Aljra Garafowa ganz richtig die politischen Verhältnisse, das Klassenwesen der Doppelherrschaft nach der Februarrevolution. Sie hob besonders die große Bedeutung der Rückkehr W. I. Lenins nach Rußland und seine Thesen „Über die Aufgaben des Proletariats in der jetzigen Revolution“ hervor, in denen W. I. Lenin die Sowjets als neue Form der Diktatur des Proletariats, ihren Vorzug vor der parlamentarischen Republik bezeichnete, die ökonomische Plattform der bolschewistischen Partei, die innerparteilichen und internationalen Aufgaben erarbeitete. Die Studentin betonte, das W. I. Lenins Thesen einen konkreten wissenschaftlich begründeten Plan des Kampfes darstellten für den Übergang von der bürgerlich-demokratischen zur sozialistischen

Revolution, für die Diktatur des Proletariats.

Eine ausgezeichnete Zensur erhielt die Studentin Gulnara Shumabajewa. Bei der Wiederholung der Aufgaben der Parteigeschichte des Dezemberplenums des ZK der KPdSU offenbarte sie nicht nur die richtige Auffassung der Hauptaufgabe der Partei des Sowjetvolkes, sondern zeigte klar die Rolle der Komssomolen- und Jugendschäferbrigaden, die 1970 auf Initiative der Komssomolen aus Tschubartau, Gebiet Semipalatinsk, zur Entwicklung der Produktivkräfte der Landwirtschaft gegründet wurden. Das zehnjährige „Nikland“ nannte L. I. Breschnew die Entwicklung der Schafzucht in Kasachstan.

Es ist deutlich und durchdacht waren die Antworten der Studentin Galina Strenskaja, Rosa Kurmanabajewa, Olga Burmaga, Tajjana Schawtowa, Alexander Krowlow, Wsewolod Jermolow, Saglja Knysabajewa und vieler andere.

Von 528 geprüften Studenten bekamen fast zwei Drittel gute und ausgezeichnete Zensuren. Solch ein Resultat kam nicht von selbst. Dazu wurde eine große Vorarbeit des ganzen Lehrstuhls für Geschichte der KPdSU und gesellschaftlichen Wissenschaften geleistet.

Zweifellos hilft uns diese zielbewusste Arbeit in der Bildung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei den künftigen Arien.

A. PUSCHTSCHENKO,
Kandidat der Geschichtswissenschaften
Semipalatinsk

Freizeit—sinnvoll gestalten

Erzaltai ruft Reiselustige

Der Ostkasachstener Geblätzer für Wandersport und Reisen leistet eine mannigfaltige Arbeit zur weiteren Entwicklung des Tourismus...

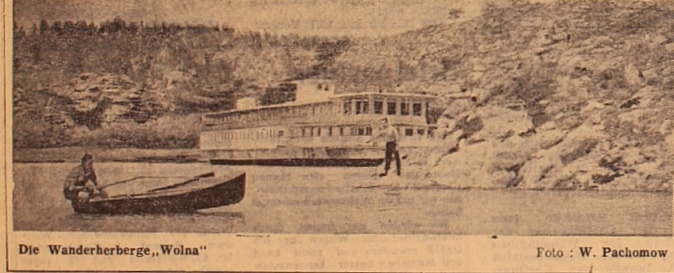
Die Touristen haben die Möglichkeit, sich in den Wanderherbergen „Altai Buchi“... Sportstätten und andere Touristenorganisationen...

Das Ost-Kamenogorsker Exkursionsbüro ist in diesen Jahren in eine große Organisation für Reisen und Ausflüge...

Der Tourismus ist unter den Werkstätten Ostkasachstans sehr populär. In vielen Industriebetrieben der Städte Leninogorsk, der Rayons Bolschenaryn, Syrnjalarow...

Das Reisebüro der Gebietsstadt organisiert an Ruhetagen interessante Ausflüge in die Natur...

Wir machen hier eine Raft-Tour. Wir gehen zum Meer und kommen zum Fluß Belaja. Hier übernachtet man...



Die Wanderherberge „Wolna“

birgspaß Tschigambal. Der Schweiz bricht uns aus allen Poren. Doch wo blieb die Müdigkeit...

Jaseweje-See hinunter. Am Morgen gelangen wir über einen abhangigen Gebirgskamm zum Fluß Belaja...

Unweit von dem Wasserfall entdecken wir eine längst verlassen Siedlung der Bergarbeiter. Da schlagen wir unsere Zelte auf...

Somit haben wir nur eine von vielen Touristenrouten in Ostkasachstan zu beschreiben versucht, und wir können mit vollem Grund behaupten, daß die Natur hier für Reisen wirklich gut geeignet ist...

Wir machen hier eine Raft-Tour. Wir gehen zum Meer und kommen zum Fluß Belaja. Hier übernachtet man...



Foto: W. Pachomow

Wettbewerb der Rezitatoren

„Lenins Ideen und Taten leben fort“ — so lautete das Motto des Wettbewerbs an der historisch-philologischen Fakultät der Petropawlowsker Pädagogischen Hochschule...

Zum Kürprogramm hatten sich die Studenten gründlich vorbereitet. — solcher Meinung waren alle Mitglieder der Jury...

I. SOLOMENKO

Petropawlowsk



Modernes Filmtheater

Die Einwohner des dritten Mikro- rayons der Stadt Dhanasch erhielten das Kino für Breitwandfilme „Rosija“...

Das solche Apparatur erhalten hat. Bei uns stehen die Kinobesucher nie Schlange, denn wir haben vier Kassen...

„Wir übergeben dieses Kino seiner Bestimmung drei Monate vorfristig“, erzählt Frei...

„Die Apparatur erhielten wir aus der Technoschulawski“, erzählt die Direktorin Baden Askeje...

UNSER BILD: 1. Gesamtschnitt des Ensembles „Watalinka“... 2. Die Oberflächenvorführerin...

Mit einem neuen Konzertprogramm

Der Volksohr der Lenin-Traktorenwerks unter Leitung des verdienten Kulturschaffers Alexander Schiller...

hallsreiche choreographische Komposition mit Liedern bot das Ensemble für die Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges dar...

UNSER BILD: Die Teilnehmer des Ensembles „Watalinka“...

DONBASS—KARAGANDA

Das Diplom „Für den besten Film über die Arbeiterklasse und den ersten Preis der Jury des VIII. Unionsfestivals wurde dem Studio „Kasachfilm“ für den Dokumentarstreifen „Donbass Karaganda“ überreicht...

teil. Der Krieg: Karaganda nimmt die Familien der evakuierten Bergarbeiter auf. Für den Donbass und für sich selbst arbeitend, nehmen sie an der Wiederherstellung der Gruben auf...

L. JENISSEJEWA

MORGEN wird man Anatoll Skljarov richten“, sagte eine Bekannte zu Raissa Hoffert...

Anatolls Mutter, Anna Stepanowna, litt lange, da sie ihren Mann liebte. Sie zog in die Vorstadt, um schneller über ihre Qualen hinwegzukommen...

„Wie ist es passiert, daß du deinen Sohn auf die Anklagebank kommen ließest?“

„Haha, leli!“ lachte Anna Skljarowa heraus. „Als ob er bei mir Rat gesucht hätte! Wie oft sagte ich ihm: nimm die Budel, trink zu Haus und schleudere nicht mit deinen Kumpanen um.“

„Und du, warum hast du von ihm abgelassen?“ fragte Raissa sie in Gesicht.

zeugnisse, ging mit ihren Gedanken ins Stadtparteikomitee. Der Sekretär des Stadtparteikomitees horte ihr aufmerksam zu.

„Sie haben recht“, sagte er. „Die Arbeit mit den Halbwachsenden muß man in den Höfen besser gestalten. Ich schlage Ihnen vor, das Straßenkomitee unter Ihre Leitung zu nehmen.“

Wenn jeder von uns...

„Man sagt, er habe einen Wagen entführt und ein Mädchen verprügelt“, fügte die Bekannte leise hinzu und fragte: „Ist er zufällig kein Verwandter von dir?“

„Wer ist es schuldig?“, pochte es in ihr. Doch sie fand keine Antwort, und deshalb wurde es ihr noch schwerer. Auch an seine Eltern erinnerte sie sich...

Der Mann hat mich verlassen, der zweite ist auch davongelaufen, der dritte... Hoffert wandte sich ab und betrat den Gerichtssaal. Er war noch leer, nur die Sekretärin breitete ein Tuch über einen Laptop, auf der Bühne stehenden Tisch.

„Raisa Polkarpowna, erkennen Sie mich?“ fragte er. Die Frau schaute dem Jungen in die Augen und rief aus: „Was für ein Kerl!“ Sie umarmten sich, Hoffert küßte ihn dreimal, wie einen Sohn.

Gesprächsthema Moral

„Raisa Polkarpowna, erkennen Sie mich?“ fragte er. Die Frau schaute dem Jungen in die Augen und rief aus: „Was für ein Kerl!“ Sie umarmten sich, Hoffert küßte ihn dreimal, wie einen Sohn.

Größter Schwanentummelplatz

Zum größten Tummelplatz von Schwänen in Osteuropa ist der Zuvintas-See im Süden Litauens geworden. An seinem zum Naturschutzgebiet erklärten sumpfigen Ufern bauten in diesem Frühjahr mehr als 300 der majestätischen Vögel ihre Nester.

wohl der See mehr als zwei Monate lang zugefroren war. Ungeachtet intensiver Trockenlegung von Sümpflichen in seiner Nähe hat der Schwanensee nichts von seiner Schönheit und seinem Reiz verloren...

Unsere Anschrift: 473027 Kazzachskaja SSSR, g. Selsinogorod, Dom Sowetow, 7-A etage, «Froyndshafft»... Telefon: Chelredakteur — 2-19-09, stellv. Chelr. — 2-17-07, 2-16-43... Druckerei: 2-18-71, Information — 2-19-50, Leserbrief — 2-17-11, Buchhaltung — 2-19-84, Fernruf — 12.